



SCHULGARTEN  
NETZWERK  
NEUKÖLLN

# Fortbildung

## „Kompostierung im Schulgarten“

am 10.10.2024 im Prinzessinnengarten Kollektiv Berlin auf dem St. Jacobi-Friedhof



### Ablauf

Ankommen & Begrüßung .....	2
Workshop- Theorie.....	2
Grundlagen des Kompostierens .....	2
Vermittlung von Boden und Kompostwissen an Kinder.....	3
Workshop-Praxis .....	4
Wie kann das Thema Kompostierung im Schulalltag integriert werden?.....	4
Anschauen der verschiedenen Kompostierungsmöglichkeiten .....	4
Reflexion & Abschluss .....	6



Koordinierungsstelle  
für Umweltbildung  
in Neukölln

[www.umweltbildung-neukoelln.de](http://www.umweltbildung-neukoelln.de)

## Ankommen & Begrüßung

Am 10. Oktober 2024 fand in den Prinzessinnengärten an der Hermannstraße die vierte Fortbildung des Schulgarten-Netzwerks Neukölln statt. Trotz des stürmischen Herbstwetters versammelten sich die Teilnehmenden pünktlich um 14 Uhr auf der von BodenschätzeN betreuten Umweltbildungsfläche. Neben Lehrkräften nahmen auch zwei Vertreterinnen der Baufachfrau Berlin e.V. sowie zwei Vertreter:innen des neu entstandenen Bundeszentrums des Bundesverbands der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD) in Neukölln an der Fortbildung teil. Sie bereicherten die Veranstaltung mit ihrem Fachwissen und ihren Erfahrungen, was den Austausch unter den Teilnehmenden noch vielseitiger und praxisnäher gestaltete.

Nach einer kurzen Begrüßung und einigen organisatorischen Hinweisen begann die Runde mit einer Vorstellungsrunde, in der die Teilnehmenden nicht nur ihren Namen und ihre Einrichtung nannten, sondern auch ihre bisherigen Erfahrungen im Bereich Kompostierung schilderten. Im Anschluss daran wurden alle gebeten, ihre Kenntnisse auf einer Skala von 0 bis 5 einzuschätzen, wobei die meisten sich im Bereich von 2 bis 3 einordneten. Auf Grundlage dieser Selbsteinschätzungen entschieden die Dozent:innen Miren Artola und Jonas Winter von der Initiative BodenschätzeN, den theoretischen Teil der Einführung in die Kompostierung weniger ausführlich zu gestalten und den Fokus stärker auf die Wissensvermittlung und die Einbindung des Themas in den Schullalltag zu legen. Nachdem auch die beiden Dozierenden sich kurz vorgestellt hatten, begann der inhaltliche Teil der Fortbildung.



## Workshop- Theorie

### Grundlagen des Kompostierens

Im ersten Teil des Workshops gab Jonas eine kurze Einführung in die Grundlagen der Kompostierung. Er erklärte, was Kompost eigentlich ist und welche Lebewesen an dessen Entstehung beteiligt sind. Unterstützt von anschaulichen Bildern konnten die Teilnehmenden einige dieser Organismen auch selbst unter einer Becherlupe betrachten. Anschließend überlegten wir gemeinsam, welche Bedingungen die Lebewesen benötigen und wie man diese auf einem Komposthaufen schaffen kann. Besonders das Thema Feuchtigkeit führte zu angeregten Diskussionen.

Miren Artola erläuterte, dass größere Kompostabfälle dazu neigen, schneller auszutrocknen. Um dies zu vermeiden, sei es wichtig, den Abfall möglichst gut vorzubereiten, etwa durch Zerkleinern, und den Kompost regelmäßig zu durchmischen. So können die Lebewesen optimale Arbeitsbedingungen vorfinden. Eine hilfreiche Anschaffung, die Miren Artola vorstellte, war die sogenannte Kompostspirale, ein einfaches Werkzeug, mit dem der Kompost effizient durchmischt und belüftet werden kann. Sie wies darauf hin, dass diese beispielsweise hier erhältlich ist: [Kompostspirale bei Lecopot](#).







*Kompostspirale*

## Vermittlung von Boden und Kompostwissen an Kinder

Im nächsten Teil der Fortbildung diskutierten die Teilnehmenden, wie das Thema Kompostierung in der Praxis an Schüler:innen vermittelt werden kann. Zunächst berichteten die anwesenden Lehrkräfte über die Umsetzung an ihren Schulen und die dabei auftretenden Herausforderungen. Es wurde schnell deutlich, dass die personelle Einbindung und die regelmäßige Pflege der Kompostanlagen das größte Hindernis darstellen. Obwohl die Kompostierung im Schulgarten nicht besonders zeitaufwendig ist, erfordert sie dennoch eine kontinuierliche fachkundige Betreuung vor Ort.

Trotz dieser Schwierigkeiten zeigte sich jedoch, dass das Interesse an der Kompostierung und deren Umsetzung bei den Lehrkräften groß ist. Ein entscheidender Faktor dabei ist die aktive Einbeziehung der Schüler:innen. Miren Artola betonte, dass das Interesse der Kinder aus ihrer Erfahrung am besten über die im Kompost lebenden Tiere geweckt werden kann. Kinder sollen begreifen, dass der Boden nicht leblos ist, sondern voller Lebewesen steckt, die sie entdecken können.

Als praktisches Beispiel, um das Interesse der Schüler:innen zu fördern, stellte Miren Artola den sogenannten „Wurm-Turm“ vor. Diese und weitere Aktivitäten rund um das Thema Kompostierung, die sich besonders für Kinder eignen, sind im beigefügten Handout zu finden. Zudem enthält es eine Literaturliste mit pädagogischen Materialien, die sich hervorragend zur Begleitung von Gruppen im Schulgarten eignen.





„Wurm-Turm“ und weitere Materialien, um das Thema Kompost Kinder verständlicher zu machen.

## Workshop-Praxis

### Wie kann das Thema Kompostierung im Schulalltag integriert werden?

Im nächsten Teil der Fortbildung widmeten wir uns der praktischen Umsetzung und Integration des Themas Kompost in den Schulalltag. Zunächst diskutierten die Teilnehmenden, welche Abfälle, die in einer Schule anfallen, überhaupt kompostierbar sind. Im Klassenzimmer fällt in der Regel nur wenig Bioabfall an. Eine Möglichkeit wäre jedoch, die Schüler:innen zu ermutigen, Essensreste von zu Hause mitzubringen oder gemeinsam im Unterricht Obst zu verarbeiten, wobei die anfallenden Abfälle anschließend kompostiert werden könnten.

Dies würde nicht nur das Thema Kompostierung im Schulalltag stärken, sondern auch die Eltern aktiv einbinden, indem diese Aktivitäten als Projekte gestaltet werden könnten. Ein weiterer wichtiger Schritt wäre die Einführung einer Mülltrennung im Klassenzimmer, damit Bioabfälle überhaupt korrekt gesammelt und für den Kompost verwendet werden können.

Neben den Abfällen aus dem Klassenzimmer gibt es im Schulgarten immer eine Vielzahl an Materialien, die sich gut kompostieren lassen, wie etwa Laub, Grasschnitt und Unkraut. Wenn diese Abfälle gut zerkleinert werden, sind sie ideal für den Kompost und tragen zu einer effektiven Nährstoffversorgung des Gartens bei. So kann der Kreislauf der Natur direkt im Schulgarten veranschaulicht und in die Praxis umgesetzt werden.

### Anschauen der verschiedenen Kompostierungsmöglichkeiten

Nach einer kurzen Pause ging es in den letzten Teil der Fortbildung, in dem uns Jonas Winter und Miren Artola verschiedene Kompostiermöglichkeiten vorstellten. Den Anfang machte die Wurmbox mit einem Dreikammersystem, gefolgt von sogenannten „Trommelkomposter“ in verschiedenen Ausführungen. Diese gibt es sowohl in stehender als auch in hängender Form, wobei sie durch ihre Bewegung eine gute Vermischung und ausreichende Belüftung des Materials gewährleisten. Miren Artola stellte außerdem einen ratsicheren Komposter vor, was gerade in einer Großstadt wie Berlin von besonderer Bedeutung ist. Alle diese Kompostiersysteme sind zum Vergleich und als Anleitungen zum Nachbauen auch auf der [Webseite von Bodenschätzen](#) verfügbar.







*„Wurm-Kiste“ und daraus entstandene Erde.*

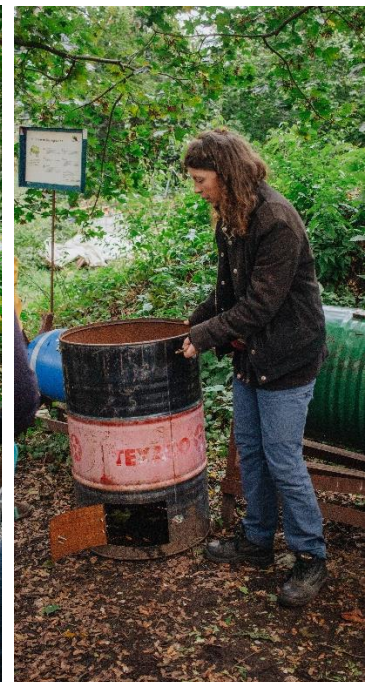
Zum Abschluss schauten wir uns noch klassische Dreikompostsysteme an und konnten selbst fühlen, wie viel Wärme im Inneren eines gut funktionierenden Komposthaufens entsteht. Dies veranschaulichte eindrucksvoll die biologischen Prozesse, die während der Zersetzung ablaufen.



*Rattensicherer Kompost*



*„Trommelkomposter“ hängend und stehend.*





Miren Artola zeigte uns abschließend den klassischen Drei-Kammer-Komposter, der aktiv in den Prinzessinnengärten genutzt wird, während die anderen Komposter hauptsächlich als Anschauungsmaterial dienten. Auch hier diskutierten die Teilnehmenden die Probleme und Herausforderungen, die bei der Nutzung solcher Systeme in Gemeinschaftsprojekten auftreten können, etwa die Verantwortung für die Pflege und Wartung sowie die Sicherstellung einer fachgerechten Nutzung durch alle Beteiligten.



3-Kammern-Kompost

## Reflexion & Abschluss

Zum Schluss blieb aufgrund der fortgeschrittenen Zeit keine Gelegenheit für eine Feedbackrunde, doch während der gesamten Fortbildung zeigten die Teilnehmenden großes Interesse und es herrschte eine spürbare Bereitschaft, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Dank der interaktiven Gestaltung durch Miren Artola und Jonas Winter wurden zahlreiche Fragen gestellt, und die Teilnehmenden tauschten ihre eigenen Erfahrungen aus. Die rege Beteiligung unterstrich, wie relevant das Thema Kompostierung im Schulgarten ist, zeigte aber auch die damit verbundenen Herausforderungen auf.

Trotz der Schwierigkeiten bietet die Kompostierung ein großes Potenzial, Schüler:innen aktiv einzubeziehen und ihnen wertvolles Wissen zu vermitteln. Die Fortbildung verdeutlichte, dass Kompostierung bereits mit einfachen Mitteln im Schulgarten möglich ist und in Anbetracht der enormen Lebensmittelverschwendung ein dringendes Thema unserer Zeit darstellt.



Die Veranstaltung lieferte den Teilnehmenden sowohl theoretisches Wissen als auch konkrete, praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten. Zudem bot sie Raum für fachlichen Austausch, was den gemeinsamen Lernprozess weiter förderte und das Bewusstsein für nachhaltige Praktiken stärkt.



*Zerkleinerung der Abfall als  
Vorarbeit vor dem Kompostieren.*

---

## ANHANG

